

Ein weiterer Beitrag zur Diskussion über Anglizismen im Deutschen¹

Die Debatte über den Gebrauch von Anglizismen in der deutschen Sprache ist kein neues Thema. Seit Langem wird darüber reflektiert, was der ansteigende Anteil des englischen Wortgutes für das Deutsche bedeutet, wobei diese Erscheinung die Meinungen in der Öffentlichkeit und unter Sprachwissenschaftlern polarisiert. Die einen fürchten in diesem Zusammenhang einen Verfall der deutschen Sprache. Die anderen betrachten diese Tendenz als eine Entwicklung und Bereicherung der deutschen Sprache. In der Studie wird beabsichtigt, die Ergebnisse der 2020 im Verlag Dr. Kovač erschienenen Monographie von Katarína Seresová vorzustellen, die diesem Thema gewidmet ist. Dabei wird das Ziel verfolgt, den aktuellen Stand der Diskussion in Bezug auf den Gebrauch von Anglizismen im Deutschen widerzuspiegeln. Die Autorin setzt sich in ihren Ausführungen mit den folgenden Aspekten auseinander: 1) außersprachliche Faktoren, die dem Prozess der Entlehnung zugrunde liegen, 2) Modelle und Mittel der Wortbildung, 3) Integration von Anglizismen, 4) Einflussfaktoren des Englischen, 5) Vorteile und Nachteile der Verwendung von Anglizismen, 6) Initiative Anglizismus des Jahres, 7) Einfluss des Englischen auf die deutsche Sprache. Im Beitrag werden die Ergebnisse der Überlegungen von Seresová referiert und vor dem Hintergrund der bisherigen Forschung kommentiert. Im Anschluss daran wird gezeigt, inwieweit die Monographie die bereits bestehende Literatur zum Thema Anglizismen im Deutschen bereichert und welchen Beitrag sie zu Untersuchungen in diesem Bereich leistet. Auf der Grundlage der präsentierten Monographie kann geschlussfolgert werden, dass die Frage der Anglizismen im Deutschen trotz bisheriger ziemlich umfangreicher wissenschaftlicher Darstellung weiterhin aktuell ist.

Schlüsselwörter: Sprachwandel, Anglizismen, Sprachbereicherung

Another Contribution to the Discussion about Anglicisms in German

The debate about the use of Anglicisms in the German language is not a new topic. For a long time there has been a reflection on what the increasing proportion of English verbs means for German, although this phenomenon polarizes opinions in the public and among linguists. In this context, some fear a decline in the German language. Others see this tendency as a development and enrichment of the German language. This article intends to present the results of the 2020 published by Verlag Dr. Kovač a monograph by Katarína Seresová devoted to this topic. The aim is to reflect on the current state of the discussion regarding the use of Anglicisms in German. In her remarks, the author deals with the following aspects: 1) extra-linguistic factors that underlie the process of borrowing, 2) models and means of word formation, 3) integration of anglicisms, 4) influencing factors of English, 5) advantages and disadvantages of using Anglicisms, 6) Anglicism of the Year initiative, 7) influence of English on the German language. In the article, the results of Seresová's considerations are presented and commented on against the background of previous research. It is then shown to what extent the monograph enriches the existing literature on the subject of Anglicisms in German and what contribution it makes to research in this area. On the basis of the monograph presented, it can be concluded that the ques-

¹ SERESOVÁ, Katarína. *Jobben oder arbeiten? Anglizismen ein bisschen anders*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2020. 115 S. Print.

tion of Anglicisms in German is still topical, despite a rather extensive scientific description that it has received so far.

Keywords: language change, anglicisms, language enrichment

Author: Marcelina Kałasznik, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: marcelina.kalasznik@uwr.edu.pl

Received: 7.7.2020

Accepted: 28.7.2020

Anglizismen ziehen nach wie vor die Aufmerksamkeit von Sprachforschern auf sich. Ihr hoher und ansteigender Anteil an dem Wortschatz des Deutschen liegt der Tatsache zugrunde, dass die Debatte über die Verwendung von Anglizismen, über ihren Einfluss auf die deutsche Sprache und über dessen Folgen weit über die Linguistik hinausgeht. Diese Fragen werden folglich in der öffentlichen Diskussion in den Medien behandelt², wobei sich die Meinungen darüber zwischen zwei gegensätzlichen Polen – Anglizismen gleichen einem Verfall der deutschen Sprache und Anglizismen bereichern die deutsche Sprache – situieren lassen. Abgesehen davon, ob man Anglizismen im Deutschen akzeptiert oder ob man sie ablehnt, sind sie eine Erscheinung in der deutschen Sprache, die von Sprachnutzern in ihrer alltäglichen Kommunikation wahrgenommen wird und die aus linguistischer Perspektive durchgehend interessant ist. Den Anglizismen im Deutschen ist die Monographie von Katarína Seresová gewidmet, die 2020 im Verlag Dr. Kovač erschienen ist. In der Einleitung ihrer Monographie umreißt die Autorin verschiedene außersprachliche Erscheinungen, die dem Prozess der Entlehnung von Wörtern aus einer Sprache in die andere zugrunde liegen. Dieser Prozess wird in den Ausführungen in Bezug auf die deutsche Sprache reflektiert, wobei in erster Linie die Fragen zu beantworten gelten: „Wie sieht die Situation mit der deutschen Sprache heutzutage aus? Geht es wirklich um eine Sprachbereicherung oder eher um einen Sprachverfall“ (S. 9). Um darauf eingehen zu können, bespricht die Autorin in ihrer Monographie Fragen, die damit eng zusammenhängen. So werden in acht Kapiteln verschiedene Aspekte thematisiert, mit denen das Phänomen der Anglizismen nähergebracht wird.

Im Kapitel 2³ „Bereicherung der Lexik – Modelle und Mittel der Wortbildung“ wird davon ausgegangen, dass sich die Sprache an die außersprachliche Wirklichkeit anpasst, die einem ständigen Wandel unterliegt. So werden neue Sachen geschaffen und Entwicklungen durchgemacht, die in Worte gefasst werden müssen – also zu benennen sind. In diesem Kontext, wenn wirkliche sprachliche Lücken entstehen,

² Stellvertretend dafür vgl. z. B. <https://www.welt.de/kultur/article128260705/So-viel-Englisch-steckt-wirklich-im-Deutschen.html>, <https://www.zeit.de/wissen/2011-11/anglizismen-wissenschaftssprache>, <https://news.rub.de/wissenschaft/2019-09-13-tag-der-deutschen-sprache-anglizismen-sind-eine-bereicherung-unseres-wortschatzes>, Zugriff am 7.7.2020.

³ Das erste Kapitel ist die Einleitung.

die mit neu gebildeten oder entlehnten Wörtern geschlossen werden müssen, ist von objektiven Faktoren der Wortschatzerweiterung die Rede. Nicht selten allerdings wird die Wortschatzerweiterung durch subjektive Faktoren bewirkt, z. B. wenn die aktuelle Bezeichnung gealtert ist, wenn sich ihre Konnotationen geändert haben usw. In diesem Teil der Monographie wird folglich auf die möglichen Verfahren der Wortschatzerweiterung aufmerksam gemacht, wobei nicht ganz erhellend ist, warum in einem Kapitel, betitelt als „Modelle und Mittel der Wortbildung“, neben Wortbildungsverfahren wie Komposition, Ableitung, Präfixbildung Entlehnungen besprochen werden. Es besteht kein Zweifel darüber, dass Entlehnungen zur Wortschatzerweiterung dienen, sie werden gewöhnlich nicht als Produkte der Wortbildung aufgefasst (vgl. z. B. Donalies 2002). In diesem Kapitel der Monographie werden bestimmte Aspekte, die mit den Hauptwortbildungsverfahren im Deutschen (Komposition, Ableitung und Präfixbildung⁴) zusammenhängen, besprochen. Hierbei werden auch Neologismen behandelt. Dem folgen Teilkapitel zu Entlehnungen, zur Übernahme von Internationalismen, zur Übernahme von Fremdwörtern sowie zur Übernahme von Wörtern und Strukturen. Diesen Teil schließt ein Kapitel zu verschiedenen Formen von Anglizismen. Hierin werden diverse Definitionen von Phraseologismen angeführt und besprochen. Anschließend wird darauf aufmerksam gemacht, dass Anglizismen im Deutschen verschiedenartig eingeteilt werden, wobei sich die Autorin auf die Typologie von Busse (2001) beruft, der direkte Übernahmen, Ersetzungen, Teilersetzungen (Hybrid- bzw. Mischbildungen) und Pseudoanglizismen unterscheidet.

Kapitel 3 widmet sich der Integration von Anglizismen in der deutschen Sprache. Die Integration wird dabei so verstanden, „dass die entlehnten Elemente semantisch und formal in das Sprachsystem eingegliedert und auch von monolingualen Sprechern gebraucht werden“ (S. 27). In diesem Sinne wird in den einzelnen Unterkapiteln der Prozess der Integration auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems und in unterschiedlichen Bereichen besprochen. Im ersten Unterkapitel *Orthographische Integration* wird darauf eingegangen, inwiefern und auf welche Weise sich die Anglizismen an das Schriftbild der deutschen Sprache anpassen. Hierbei werden einige Tendenzen der Rechtschreibung genannt, die von der Integration von Anglizismen in der deutschen Sprache zeugen (z. B. Großschreibung aus dem Englischen entlehnter Substantive, Verdoppelung von Konsonanten im Verbauslaut, die Übernahme der für das Deutsche typischen Endung *-(e)n* bei Verben u. v. a.). Dem folgen die Bemerkungen in Bezug auf phonetische Integration, wobei der Blick insbesondere auf Faktoren gerichtet wird, warum und inwieweit die englische Aussprache den Deutschen Schwierigkeiten bereitet, und in welchen Fällen die englischen Laute durch die deutschen substituiert werden. Besondere Aufmerksamkeit widmet die

⁴ Anders als in den führenden Werken zur Wortbildung (vgl. Fleischer/Barz 2012, Donalies 2002, Lohde 2006) wird die Präfigierung im Rahmen der Monographie nicht als eine bestimmte Unterkategorie der Ableitung, sondern „als eine dritte Hauptart der Wortbildung neben Zusammensetzung und Ableitung“ (S. 14) aufgefasst.

Autorin der Integration von Anglizismen auf morphologischer Ebene, wobei im Vordergrund die grammatischen Kategorien des Substantivs und die Flexion englischer Substantive, Adjektive und Verben im Deutschen stehen. Es wird an Beispielen für Anglizismen gezeigt, welche Tendenzen sich im Bereich der Morphologie bei der Integration des englischen Wortgutes im Deutschen abzeichnen. Anschließend wird über die Integration von Anglizismen auf Satzebene reflektiert. Hierbei konzentrieren sich die Ausführungen auf verschiedene Satztypen und es werden verschiedene Variationsmöglichkeiten in der Satzgliedstellung im Deutschen und im Englischen verglichen. Im Kapitel zur syntaktischen Integration überrascht die Einführung des Begriffes Denglisch, der nicht unbedingt mit dem Satzbau verbunden ist, sondern sich im Allgemeinen auf die hoch frequentierte, manchmal sogar falsche Verwendung von Anglizismen bezieht⁵. In einem weiteren Kapitel wird auf die lexikologische Integration eingegangen. Im Fokus befinden sich allerdings nur die Möglichkeiten, im Deutschen Komposita mit Fremdelementen zu bilden. Im Anschluss daran werden Stadien der Integration des englischen Wortschatzes in der deutschen Sprache besprochen. Es wird in Anlehnung an die Fachliteratur auf fünf Stadien hingewiesen – vom Auftreten eines fremdsprachigen Wortes in einer Nehmersprache bis zum Erscheinen des Wortes in normativen Nachschlagewerken der Nehmersprache, womit der Entlehnungsprozess abgeschlossen ist. Das Kapitel zur Integration von Anglizismen wird mit Bemerkungen zu stilistischen Eigenheiten von Anglizismen abgerundet. In diesem Kapitel greift die Autorin auf die Unterscheidung zwischen Bedürfnisentlehnungen, die lexikalische Lücken schließen, und Luxusentlehnungen zurück, die trotz des Vorhandenseins deutscher Äquivalente bevorzugt gebraucht werden und die bestimmte stilistische Effekte hervorrufen (vgl. S. 45).

In Kapitel 4 „Die starken Einflussfaktoren des Englischen“ wird versucht, „die enorme Bedeutung und Benutzung der englischen Sprache weltweit“ (S. 47) zu erklären. Um die Frage beantworten zu können, welche Umstände diesen ansteigenden Einfluss des Englischen begünstigen und unterstützen (vgl. S. 47), werden in den einzelnen Unterkapiteln Faktoren verschiedener Natur (d. h. sprachlich, historisch, wirtschaftlich, kulturell, politisch und mit der Computertechnik zusammenhängend) besprochen. Diese geben einen Einblick darin, warum die englische Sprache vor dem Hintergrund anderer Sprachen eine bevorzugte Stellung einnimmt.

In Kapitel 5 „Anglizismen – Sprachbereicherung oder Sprachverfall“ wird für die These argumentiert, dass Anglizismen und andere Fremdwörter, die in die deutsche Sprache eindringen, keine Gefahr für das Deutsche darstellen, sondern „[...] vorteilhafte Wirkung auf die Sprache aufweisen und von den Deutschen als ein positiver Faktor betrachtet werden“ (S. 57). In diesem Teil beruft sich die Autorin auf Umfragen unter deutschen Bürgern und Meinungen von Sprachwissenschaftlern, die über das Thema des großen Anteils des englischen Wortgutes im Deutschen diskutieren.

⁵ Eine Definition dieses Phänomens wird auch im Kapitel „Anglizismen – Sprachbereicherung oder Sprachverfall“ angeführt.

Im Anschluss daran wird im Kapitel 6 zu Vorteilen und Nachteilen der Verwendung von Anglizismen in verschiedenen Bereichen übergegangen. Das Unterkapitel, in dem negative Auswirkungen des Englischen auf die deutsche Sprache referiert werden, verweist darauf, dass der Gebrauch von Anglizismen nach wie vor von vielen Deutschen und Forschern der deutschen Sprache als eine unnötige Behinderung der Kommunikation betrachtet wird.

Im Weiteren wird darauf eingegangen, welchen Einfluss das Englische auf bestimmte Lebenssphären hat (Kapitel 7). Es kann festgestellt werden, dass es Lebensbereiche gibt, die aufgrund ihrer Spezifik mit der englischen Sprache besonders durchdrungen sind. In diesem Teil konzentriert sich die Autorin darauf zu zeigen, wie und welche Wörter aus dem Englischen in der Sprache der Wirtschaft, Werbung, Jugend, Presse und Informatik gebraucht werden. Wie die Autorin anmerkt, ist der Einfluss des Englischen nicht auf diese hier besprochenen Bereiche beschränkt. Sie erweisen sich aber im Hinblick auf ihre Aktualität als relevant (S. 83).

Im abschließenden Kapitel wird auf eine Initiative „Anglizismus des Jahres“ aufmerksam gemacht, die in Anlehnung an den jährlich durchgeführten Wettbewerb „Wort des Jahres“ gegründet wurde. Dieses linguistische Unternehmen, das seit dem Jahre 2010 betrieben wird, ist ein weiteres Zeichen dafür, dass der Anteil der Anglizismen in der deutschen Sprache in der alltäglichen Kommunikation nicht zu übersehen ist. Gleichzeitig handelt es sich um eine Initiative, die die deutschen Bürger dazu veranlasst, die Verwendung von Anglizismen bewusst wahrzunehmen und zu bewerten. Die Anglizismen werden hierbei aber als sprachliche Elemente betrachtet, die zur Bereicherung und Differenzierung der deutschen Sprache beitragen.

Im Schlusswort (Kapitel 9) wird auf komprimierte Art und Weise auf die Hauptpunkte der Monographie eingegangen. Abschließend wird wieder dafür argumentiert, Anglizismen in der deutschen Sprache zu akzeptieren und zugleich die deutschen Bürger für ihren korrekten und ausgeglichenen Gebrauch von klein an zu sensibilisieren.

Zusammenfassend ist die Monographie einem spannenden Thema gewidmet, das hoch aktuell ist. Mit der Monographie wird das nicht zurückgehende Interesse an dem Phänomen verdeutlicht.

Literaturverzeichnis

- BUSSE, Ulrich. „Typen von Anglizismen: von der heilago geist bis Extremsparing – aufgezeigt anhand ausgewählter lexikographischer Kategorisierungen“. *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel*. Hrsg. Gerhard Stickel. Berlin, New York: de Gruyter, 2001, 131–155. Print.
- DONALIES, Elke. *Die Wortbildung des Deutschen: ein Überblick*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2002. Print.
- FLEISCHER, Wolfgang und Irmhild BARZ. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin, Boston: de Gruyter, 2012. Print.

LOHDE, Michael. *Wortbildung des modernen Deutschen: Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2006. Print.

ZITIERNACHWEIS:

KALASZNIK, Marcelina. „Ein weiterer Beitrag zur Diskussion über Anglizismen im Deutschen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 19, 2021 (1): 501–506. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-32>.